

# Wehrsport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1956-1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 7. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland vom 20. Januar 1957 in Läfelfingen, Langenbruck oder Wasserfalle-Vogelberg

Art des Wettkampfes:

- a) **Kombinierter Skihindernislauf** (5 km Laufstrecke, 200 m Höhendifferenz, Ueberwinden von natürlichen und künstlichen Hindernissen, Hg-Werfen (Hg 43, 20 m Distanz, Zieldurchmesser 3 m), Schießen (3 Patronen, 30 Sekunden Einzelfeuer, Ziegelziele, 100 m Distanz), Abfahrt mit obligatorischen Toren.
- b) **Abfahrtslauf** (zirka 2 km, 300 m Höhendifferenz).

**Startberechtigt** sind sämtliche Mitglieder des SUOV sowie alle übrigen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Armee, der Festungswacht-, Grenzwacht- und Polizeikorps.

Es starten: In *Kat. A* (UOV): Auszug, Jahrgang 1921 und jüngere; Landwehr, Jahrgänge 1909—1920; Landsturm, Jahrgang 1908 und ältere. — In *Kat. B* (Armee): Angehörige der Armee; gleiche Heeresklassen.

**Startfolge:** Zeitabstände eine Minute.

**Ausrüstung:**

- a) **Hindernislauf:** Mannschaftshose, Gebirgsbluse, Mütze, Leibgurt ohne Seitengewehr, Patronentaschen für 24 Patronen, Sturm- oder Rucksack, Karabiner (Tragart frei). Gewicht der Packung mindestens 8 kg inkl. Karabiner.
- b) **Abfahrtslauf:** Ausgangsuniform ohne Seitengewehr.

**Rangierung:** Einzel- und Gruppenrangierung im Hindernislauf. Vier Mann der gleichen Einheit, Sektion oder der gleichen politischen Gemeinde bilden eine Gruppe. Einzelrangierung im Abfahrtslauf.

**Einsatz:** Angehörige des SUOV Fr. 7.50, übrige Wettkämpfer Fr. 8.— (inkl. Versicherung und Mittagessen). Für Gruppen außerdem Fr. 5.—. Einzahlungen auf Postcheckkonto V 22 250.

**Auszeichnungen:** Einzelläufer: Jeder Wettkämpfer, der den Lauf (Hindernislauf oder Abfahrtslauf) beendet, erhält eine wertvolle Auszeichnung. Der beste Hindernisläufer jeder Altersklasse sowie der beste Abfahrtsläufer erhalten wertvolle Natural-Ehrenpreise. Außerdem kommen Gruppenwanderpreise sowie Gruppenpreise zur Abgabe.

**Anmeldungen** sind zu richten an Gfr. Hermann Buser, Bützenweg 73, Sissach, welcher alle gewünschten Auskünfte erteilt sowie die Wettkampfbestimmungen bekannt gibt. — **Anmeldeschluß:** Poststempel vom 14. Januar 1957.

\*

Der **Frauenfelder Militärwettmarsch** wird dieses Jahr am 18. November durchgeführt. Er findet auf der bewährten, 42,2 km messenden Standardstrecke statt. Die Organisatoren sind auch diesmal wieder bestrebt, die Prüfung für die Läufer attraktiv zu gestalten. War es das letzte Mal Schloß Sonnenberg ob Stettfurt, das als Motiv die hübsche Medaille zierte, so erhält diesmal jeder Teilnehmer, der den Marsch zu Ende führt, neben der Anerkennungskarte den «Hof in Wil» auf einer gediegenen Medaille mit Barette. Ferner wird jedem Konkurrenten, der heuer den zehnten «Frauenfelder» bestreitet, der Jubilarenteller mit persönlicher Widmung überreicht.

# der bewaffnete FRIEDE Militärische Weltchronik

In der Analyse der militärpolitischen Weltlage sind die Zeiten vorbei, wo man in den Nachrichtensektionen der Generalstäbe lediglich die Stärke und die Standorte fremder Armeen sich verschaffte und mit farbigen Fähnchen oder Stecknadelköpfen auf einer geheimen Lagekarte einzeichnete. Der Krieg und seine Vorbereitungen sind heute total geworden, und es gibt im Leben eines Staates und eines Volkes nichts mehr, das für das Potential des Krieges oder in unserem Falle für die totale Landesverteidigung nicht von Bedeutung wäre. Ueber die militärischen Faktoren hinaus sind es die politischen, wirtschaftlichen, sozialen, geistigen und moralischen Gegebenheiten, die für das Kriegs- und Abwehrpotential eines Landes von größter Bedeutung geworden sind.

Bei diesen Analysen hat man sich in erster Linie an bestätigtes Tatsachenmaterial zu halten, um fern allem Wunschdenken zu einer realistischen Lagebeurteilung zu gelangen. Einer viel bestätigten Weisheit entsprechend, darf dabei der mögliche Gegner weder unter- noch überschätzt werden, selbst dann, wenn man nur auf Schätzungen oder Vermutungen angewiesen ist. Bei den demokratischen Staaten der Freien Welt ist man kaum auf Schätzungen angewiesen, sind doch deren Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse im Geiste der Presse- und Meinungsfreiheit der Weltöffentlichkeit allgemein zugänglich. Schwieriger gestalten sich die Verhältnisse im sowjetischen Machtbereich, wo Meldungen über die Wirtschaft oder Transportprobleme zum Beispiel bereits unter den verbotenen Nachrichtendienst fallen und als Spionage streng verurteilt werden. Dagegen sind Veröffentlichungen, die nur mit Genehmigung der Machthaber erscheinen können, Produkte der Propagandawaffe des totalitären Staates. Gedruckt und verbreitet wird in diesen Staaten nur, was der ideologischen Strategie der Sowjets nützt. Es ist daher verständlich, daß Vergleiche der Stärkeverhältnisse zwischen Ost und West immer auf Schwierigkeiten stoßen.

In der Deutschen Bundesrepublik veröffentlichte kürzlich die vom Bundesministerium für Verteidigung herausgegebene illustrierte Zeitschrift «Die ersten Schritte» einige Angaben und Gegenüberstellungen, die aufzeigen sollen, daß die Sowjets und ihre Satelliten bei aller Stärke und vor allem auch der Lautstärke ihrer Propaganda noch nicht übermächtig sind. Diese Veröffentlichung, die wir hier wiedergeben, ist auch für uns von besonderem Interesse.

### Wirtschaftsgeographie

Im Dreieck Leningrad-Ukraine-Zentralasien konzentrieren sich die Industriezentren der Sowjets. Von den zehn Industriegebieten liegen fünf im europäischen und fünf im asiatischen Raum. 25 Großkraftwerke erzeugen die Energie für diese Produktionsgebiete.

### Fehlende Transportwege

Nur fünf Eisenbahnlinien führen aus dem sowjetischen Raum nach Europa. Querverbindungen fehlen; nur wenige Brückenübergänge sind vorhanden. Dabei werden zirka 83 Prozent des Inlandfrachtverkehrs der Sowjetunion auf Schienen befördert.

### Vergleich

Die Sowjetunion (dreimal größer als die Vereinigten Staaten) hat zirka 92 000 Kilometer Schienenwege. Die USA besitzen zirka 370 000 Kilometer Schienenwege.

**Wichtigste Wirtschaftskräfte in Prozenten der Weltproduktion bzw. des Weltbestandes** (Der belgischen Zeitung «L'Armée — La Nation» entnommen.)

| Strategische Rohstoffe (Erzeugung): | Kommunist. Block (einschl. Rotchina) | Freie Welt |
|-------------------------------------|--------------------------------------|------------|
| Eisen                               | 20                                   | 80         |
| Kupfer                              | 10                                   | 90         |
| Blei                                | 22                                   | 78         |
| Nickel                              | 20                                   | 80         |
| Uranium                             | ca. 25                               | ca. 75     |
| Bauxit                              | 15                                   | 85         |
| Kautschuk                           | 5                                    | 95         |
| Wolle                               | 15                                   | 85         |
| Baumwolle                           | 20                                   | 80         |
| Energiequellen (Erzeugung):         |                                      |            |
| Kohle                               | 29                                   | 71         |
| Rohöl                               | 9                                    | 91         |
| Wärmeenergie                        | 16                                   | 84         |
| Wasserkraftenergie                  | 20                                   | 80         |
| Industriekapazitäten für            |                                      |            |
| Stahl                               | 20                                   | 80         |
| Aluminium                           | 14                                   | 86         |
| Raffiniertes Erdöl                  | 10                                   | 90         |

|                                       |    |    |
|---------------------------------------|----|----|
| Bestand an wichtigen Verkehrsmitteln: |    |    |
| Personenkraftwagen                    | 3  | 97 |
| Lastwagen                             | 9  | 91 |
| Eisenbahnwaggons                      | 25 | 75 |
| Handelsflotte                         | 3  | 97 |
| Verkehrsflugzeuge                     | 30 | 70 |

Der empfindlichste Mangel herrscht in der Sowjetunion bei den Rohstoffen (Wolfram, Molybdän, Zinn, Antimon und vor allem Gummi).

Außerdem ist noch folgende Tatsache bemerkenswert: Nach gewissenhaften Schätzungen von internationalen Fachkennern der Materie haben die Sowjets erst 1960 die Produktionskapazität erreicht, welche die Vereinigten Staaten schon 1918 erreicht hatten.

Wenn

Passphotos dann

Pleyer - PHOTO

ZÜRICH BAHNHOFSTR. 106